

Gut gerüstet in die Tarifrunde und die Betriebsratswahlen

Ute Herkströter gibt beim Jahresempfang der IG Metall Bielefeld einen Ausblick auf das neue Jahr.

In ihrer Rede zum Jahresempfang der IG Metall Bielefeld richtete Ute Herkströter vor Betriebsräten und vielen weiteren aktiven Metallern und Metallern den Blick auf zwei anstehende Ereignisse: die Betriebsratswahlen im Frühjahr des kommenden Jahres und die bereits angelaufene Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Deren heiße Phase beginnt direkt im Januar nach dem Ende der Friedenspflicht. 6 Prozent mehr Geld und mehr Selbstbestim-

mung bei der Arbeitszeit haben sich die IG Metall-Mitglieder in ihren Forderungskatalog geschrieben.

Arbeitszeit Gerade die zweite Forderung – das Recht, bis zu zwei Jahre die Arbeitszeit auf 28 Stunden zu verringern – hat bei den Arbeitgebern für Empörung gesorgt. »Es gibt kaum unterschiedliche Meinungen in der Frage, was gute Arbeitszeiten sind. Aber es gibt enorme Unterschiede in der Frage, wer gute Arbeitszeiten hat.

Da geht es auch um die Selbstbestimmung über die Zeit«, sagte Ute Herkströter. Manchmal könne man im Job ordentlich Gas geben, manchmal aber auch nicht, etwa wenn ein Pflegefall in der Familie auftaucht. »Körper und Geist sind keine Maschinen.« Es sei sinnvoll, wenn die Kolleginnen

und Kollegen selbstbestimmt die Bremsen ziehen könnten.

Betriebsratswahl

Die Erste Bevollmächtigte warnte in ihrer Rede vor Aktivitäten von AfD-Mitgliedern bei den anstehenden Betriebsratswahlen. Es gebe verstärkte Aktivitäten, die AfD werbe damit, dass das neue Rot der Arbeitnehmer das Blau sei, die Farbe der AfD. »Wenn es uns leider schon nicht gelungen ist, dieses braune, menschenverachtende Gedankengut aus dem Bundestag herauszuhalten, dann lasst uns daran arbeiten, dass die Leute nicht auch noch in unseren Betrieben Fuß fassen können«, appellierte Ute Herkströter.

Ein abwechslungsreiches Büfett, untermalt von gesellschaftskri-



Ute Herkströter auf dem Jahresempfang

Foto: Manfred Horn



Bulli Grundmann sorgte für gute Laune.

Foto: Manfred Horn

tischen Songs des Musikers Bulli Grundmann, sorgte anschließend für gute Laune. Die Hechelei war am frühen Abend des 22. November – früher übrigens mal als Buß- und Bettag ein gesetzlicher Feiertag, der gestrichen wurde, um die Pflegeversicherung mitzufinanzieren – ein bunter Treffpunkt von Aktiven aus den zahlreichen Betrieben, in denen die IG Metall Bielefeld organisiert ist.

MITEINANDER FÜR MORGEN

Tarifrunde geht in die heiße Phase

Mit Beginn des neuen Jahres ist in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie auch die Friedenspflicht beendet. Ab sofort sind Warnstreiks möglich. Zum Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, ob die Arbeitgeberseite ein verhandlungsfähiges Angebot macht. In NRW ist die dritte Verhandlung am 18. Januar. Ute Herkströter unterstreicht: »Wer einen guten Abschluss will, muss nötigenfalls Druck aufbauen!« Vor der dritten Verhandlung wird es daher Warnstreiks geben, sofern die Arbeitgeber die Verhandlungen zuspitzen. Kommt es wieder zu keinem Ergebnis, sind weitere Maßnahmen geplant, zum Beispiel ganztägige Warnstreiks.

Gedenkstättenfahrt ins Lager Sandbostel

Wir können die Gegenwart nur dann aktiv gestalten, wenn wir bereit sind, aus der Geschichte zu lernen. Die bereits fünfte Gedenkstättenfahrt in Folge hat uns mit 30 Teilnehmenden in das niedersächsische Dorf Sandbostel (bei Bremervörde) geführt.

In dem im Jahr 1939 von der Wehrmacht eingerichteten Kriegsgefangenen-Mannschafts-Stammlager Sandbostel (Stalag) wurden hunderttausende Gefangene aus aller Welt unter menschenverachtenden Umständen eingesperrt und erniedrigt. Tausende von ihnen starben an Hunger, Erschöpfung, Krankheiten und an den Gräueltaten ihrer Peiniger. Viele Kriegsgefangene wurden für Arbeitskommandos im Elbe-Weser-Dreieck herangezogen.

Nach der Befreiung durch die Alliierten wurde das Gelände zunächst als Internierungslager genutzt. Später diente es als Gefängnis, als Lager für Geflüchtete aus der



Unsere Gruppe in der erst zehn Jahre alten Gedenkstätte

Foto: IG Metall Bielefeld

DDR, als Depot für die Bundeswehr und als Gewerbegebiet.

Seit 2007 erinnert eine Gedenkstätte an die Geschichte dieses Ortes. Unter der Geschäftsführung von Andreas Ehresmann, der uns an den zwei Tagen unseres Besuches sehr kompetent und sehr freundlich begleitete, konnte die Gedenkstätte in den vergangenen Jahren um sieben ehemalige Lagergebäude und zwei Ausstellungsgebäude, die die Geschichte vor und nach 1945 in einer

Dauerausstellung zusammenfassen, erweitert werden.

Auch 2018 werden wir wieder eine Gedenkstättenfahrt unternehmen. Denn gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Entwicklung von rechtspopulistischen und nationalistischen Bewegungen und Parteien in Deutschland und Europa ist es notwendiger denn je, sich mit den Fehlern der Vergangenheit auseinanderzusetzen und daraus zu lernen.